

Letzte Depeschen.

Die Untersuchung der belgischen Grenzpatrouillen.
 Berlin, 27. August. Als Reichskommissar zur Durchführung der durch den Aufruf vom 18. August 1914 eingeleiteten Erörterungen über belgische Gewalttätigkeiten an Deutschen ist der frühere Direktor im Reichsamt des Innern Just bestell worden.

Generaloberst v. Heeringen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.
 Stettin, 27. August. Die „Ostseezeitung“ bringt die Nachricht, daß dem Generalobersten v. Heeringen das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden ist.

Die Deutschen in Marokko.
 Berlin, 27. August. Nach einer Mitteilung des Kaisers. Geschäftsträgers in Tanger waren Deutsche in Tanger bis zu seiner Abfahrt von den marokkanischen Behörden nicht behelligt worden. Sie haben sich zum größten Teil nach Cadix geflüchtet.

Griechenland bestreitet das Bestehen eines Bündnisses mit Serbien.
 Athen, 27. August. Meldung der Agence d'Athènes. Die Nachricht, Ministerpräsident Venizelos habe dem Korre-

spondenten des Blattes Werschna Wjedomos gegenüber Erklärungen über einen Bündnisvertrag mit Serbien gemacht, entbehrt jeder Begründung.

Aufruf!

Nach wie vor braucht das Vaterland die Kräfte seiner alten gedienten Offiziere und Unteroffiziere. Sie werden hiermit nochmals zum Eintritt in die Ersatzformationen als Rekrutenausbildungspersonal aufgefordert. Solche, die sich noch für soldatentüchtig halten, wie auch Freiwillige und Kriegsfreiwillige gemäß § 98 W. O., haben sich ebenfalls bei den Ersatztruppenteilen zu melden. Soweit die Einstellung dort nicht unmittelbar erfolgen kann, haben sich dieselben in die Listen des Bezirkskommandos aufnehmen zu lassen. — Auch diese nicht sofort Angenommenen haben ihre Einberufung in absehbarer Zeit zu erwarten. — Mündliche oder schrift-

liche Gesuche an das Kriegsministerium und General-Kommando sind zwecklos und erschweren nur das Geschäftsverfahren.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 27. August 1914 zu Dresden.

Nach amtlicher Feststellung.
 Antrieb: 153 Rinder (98 Ochsen, 38 Bullen, 17 Kalben und Kühe), 633 Kälber, 1845 Schweine, zusammen 2681 Tiere.
 Kälber: 1. 80—85 (110—115), 2. 46—48 (86—88), 3. 42—44 (82—84), 4. 36—40 (76—80).
 Schweine: 1. 47—48 (62—63), 2. 47—48 (62—63), 3. 45—46 (60—61), 4. 41—44 (58—59), 5. 38—44 (54—56).
 Für Armeekorps wurden gekauft: 97 Ochsen, 33 Bullen, 9 Kühe, 609 Schweine.
 Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine gut.

Herausgeber: Emil May.
 Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May.
 Verantwortlicher Redakteur: Max Fiederer.
 Geschäftlich in Bischofswerda.

Im Spittel.

Roman von Julia Jobst.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber Robert!“ Rose Marie warf wieder einen besorgten Blick auf den alten Herrn, der so unbeweglich in seiner Ecke lag, die Weisheitslocken tief über die Stirn gezogen.

„Es bleibt doch in der Familie“, bat der Hauptmann, in seine Augen trat ein heißes Leuchten.

„Na, Geschwister sind wir gerade nicht, und mit der Betterschaft ist es auch ziemlich weit her.“

„Dieselben Urgroßväter, Rose Marie, das ist doch nahe genug.“

„Wir aber nicht.“ Das junge Mädchen machte sich energisch Platz und öffnete die Tür des Abteils. „Die Zigarette ist geraucht, also der Zweck meines Besuches erfüllt. Ich muß zu Vater zurück, er könnte aufgewacht sein. Es war wirklich gemächlich bei euch, abgesehen von der letzten Szene. Auf Wiedersehen in Berlin. Heute abend werde ich mich zu revanchieren wissen. Wir bleiben doch zusammen?“

„Das bezweifle ich, Rose Marie“, erwiderte der Hauptmann. „Lothar wird uns nicht im Grand Hotel einquartiert haben, dann müßte er schon das große Los gewonnen haben.“

„Der Berliner Bettler gilt doch für vermögend, Robert?“ Der Hauptmann piffte durch die Zähne. „Tut mir leid, schönste Cousine, wenn ich deinem Idol die Vergoldung rauben muß. Unserem Franz er fällt das Geld durch die Hände wie trodrene Erbsen. Er sitzt beständig auf dem Trodenen.“

Das Letzte wurde wieder so leise gesagt, daß es bei dem Ratteln des dahinfliegenden Juges selbst den beiden anderen

unverständlich blieb. Robert blickte mit unbequemem Forsche in die unruhig flackernden Augen der Cousine, die, in tödlicher Verlegenheit befangen, tief errötete. Rasch entzog sie sich den klugen Augen, die in ihrem Herzen tödlichen Wädchenträumen nachspürten, sie schritt den Gang entlang. Der Hauptmann sah ihr mit einem merkwürdigen Ausdruck nach, er war sehr ernst geworden.

Man näherte sich Berlin. Die Betttern trugen ihre Handkoffer an die Ausgangstür und leisteten Onkel Eggellens denselben Dienst. Rose Marie tat sehr gleichgültig, und doch fieberte in ihr alles dem Ziel der Reise entgegen, sollte sie doch zum ersten Male Berliner Boden betreten. Und dann Bettler Lothar! Der Hauptmann hatte sie richtig durchschaut, sie hatte sich nach dessen Silbe und des Bruders Beschreibung ein Idol von ihm gemacht. Verühmter Herrenreiter, schneidiger Offizier, in China gewesen, dazu Oberleutnant im Kaiser Franzregiment, es wurde ihm eine glänzende Karriere vorausgesagt — kurz und gut, es waren genug Eigenschaften vorhanden, um den unbekanntem Bettler in der Wegeisterungsfähigkeit ihrer jungen Jahre zu einem ritterlichen Felden zu stemeln. Für Rose Marie lag bei ihm die Hoffnung und Zukunft ihres Stammes. Sie liebte ihren alten Namen und war stolz auf ihn.

Der Zug fuhr langsamer, zuletzt war es nur noch ein sanftes Weilen — man war da. Der Wirrwarr, der das Eintreffen in einer Verkehrszentrale wie Berlin stets begleitet, glitt an Rose Marie spurlos vorüber, sie hatte nur Augen für den einen, den ihr tödliches Herz suchte. Wo war Lothar? Sie blickte von ihrem Standpunkt auf die herbeieilenden Gepäckträger und die da draußen der Ankommenden Wartenden. Ein sich an ihr vorbeidrängender Dienstbeflüßener brachte sie rasch zur Erkenntnis ihrer Lage, und sie beeilte sich, auszustiegen, zudem Bettler Robert schon an

ihrem Ohr spöttisch zitierte: „Sie sieht den Wald vor Bäumen nicht, wie sollte sie also einen in nagelneuer Garnitur steckenden Gardeoffizier entdecken, der dicht vor ihr steht und sich die Augen aus dem Kopf sieht. Lothar, alter Junge, zuerst kommt unsere Königin, das lumpige Volk folgt ihren Spuren.“

Er rief das Letzte mit seiner Kommandostimme, die, obgleich etwas gedämpft, doch noch so laut war, daß sich auf der Stirn Lothars eine kleine Falte zeigte. Er gab sich noch reservierter als gewöhnlich, küßte Rose Marie die Hand, begrüßte Onkel Eggellens, dann wandte er sich erst den Betttern zu. Kein Zeichen verriet, wie sehr ihn die Erscheinung des jungen Mädchens überrascht hatte, er hielt sich jetzt geflissentlich von ihr fern und folgte mit Fritz als letzter. Doch sein Auge hing wie verzaubert an der schlanken Gestalt dort vor ihm, und er überhörte die Fragen des Bettlers völlig, was dieser ihm aber nicht weiter übernahm.

Man war beim Ausgang angelangt. General von Tolsdorff sah sich suchend um, was seinen Neffen Lothar sofort an seine Seite rief.

„Wenn du es gestattest, Onkel, so begleite ich dich in das Hotel, damit ich dich in betreff des Familientages ein wenig orientiere. Oder befehlst du mich erst morgen, Zeit haben wir ja zur Genüge.“

„Das beste wäre es schon, wenn du gleich mitkommst. Wo hast du denn die drei untergebracht?“

„In dem Hause, in welchem ich wohne, ist zufällig ein Quartier frei. Wenn du es nicht vorziehest, bei den Eltern in Richterfelde zu wohnen, Fritz?“

„Das kann ich nachher noch genug haben. Ich habe vierzehn Tage Urlaub und fahre, wenn hier der Familienrummel vorbei ist, gleich zu meinen Alten heraus.“ (Fortsetzung folgt.)

Reinwollene Strickgarne,

sehr feste und ergiebige Qualitäten, wie: Schmidt, Goldklee, Bergschmeinnicht u. a. für

Militär-Socken,
 Müßchen, Leibbinden,
 Aniewärmer, Brust- u. Rückenwärmer
 empfiehlt

Bernhard Sieg,

Bischofswerda.
 Spezialgeschäft für Wollwaren.

Sattler-Gehilfen

für Brotbeutel suchen
 Ludwig Winter & Co., Bischofswerda.

Kartoffeln

In den letzten Nächten sind große Flächen von unseren Feldern geraubt worden und geben wir hierdurch bekannt, daß wir von jetzt an einen Wächter mit sehr scharfem Hund zur Bewachung unserer Liegenschaften stellen werden.

Bei Angriffsfällen kommen wir für nichts auf.
 Gebr. Eibenstein, Glashüttenwerke.

Fürs Erntefest Blumen

in großer Auswahl empfiehlt
 König's Gärtnerei,
 Telefon 176.

Einige Zentner
 hochfeinen, prima inländischen
Rotklee-Saat,
 sowie prachtvollen
schwedisch. Kleesaat

beide Sorten attestiert selbst frei
 garantiert, hat noch sehr preiswert
 abzugeben
Oscar Wagner.

Hausierer

für Bischofswerda und Um-
 gegend finden lohnenden Verdienst.
 Zu melden Freitag 3 bis 4 Uhr
 nachmittags in Bischofswerda Hotel
 „Zur Sonne“.

Lumpen

kauft
 Frau Kössler, Bischofswerda,
 Hobeistraße 2. (Deutsches Haus.)

Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Speisekammer,
 Innen-Wasserklosett, versch. Korridor
 und Zubehör per 1. Oktober zu
 vermieten.
 Näheres Bischofstraße Nr. 23,
 im Laden.

Feldpostkarten und Briefumschläge mit Adressen-Audruck

fertigt billigst an

die Buchdruckerei von Friedrich May,
 Bischofswerda, Markt 15.



Starke Ferkel,

größte frohwüchsige Rasse, verkauft
 Rittergut Sommichau.

Obstverpachtung.

Die Verpachtung der Obstnutzung der Gemeinde Stacha findet am **Sonnabend, den 29. dieses Monats, abends 6 Uhr im Gasthof zu Stacha** statt, wozu Interessenten eingeladen werden. **Haufe, Gemeindevorstand.**

Ein Tischler-Geselle

erhält sofort Arbeit.
 Heinrich Zülldorf, Tischlermstr.

Speise-Äpfel

die Wege 35 und 45 Bfg. zu ver-
 kaufen, **Verkäufel** kauft
 August Ehrmann,
 Baupner Straße 8.

Meißner Blaumen

Adolf Hännel,
 Stand: Marktplatz.

Bäcker

sucht zur Hilfe für Sonntag
 Nacht
 J. Jäger, Kirchstraße 16.

D

Die

Berlin, quartier. Da seines Kufes in französische fen eingebr

Der und bef Die Größe Trophäen Schlachtfeld Bergriggel

Die

hat die e n ging heute f unter Umf

Die

haben etwa pen zwischen